

Eröffnung neuer Museumsabteilungen

Erweiterung der Dauerausstellung

Ungewohnte Geräusche begrüßen die Besucher in der Schriftgießerei des Museums. Es klopft und hämmert, der Geruch von frischer Farbe zieht durch den Raum. Umbau- und Renovierungsarbeiten sind in vollem Gange. In wenigen Monaten wird die Dauerausstellung um einen wichtigen Teil der Geschichte der grafischen Industrie bereichert werden: die Druckvorstufe in der zweiten Hälfte des 20. Jh.. Auf rund 200 qm werden die Besucher erleben und nachvollziehen können, welche Schritte ein Druckprodukt durchlaufen musste, bevor es »reif« für die Druckmaschine war. Den vielen funktionsfähigen Kompletzgießmaschinen werden in Kürze Monotype-Satzsysteme gegenüberstehen und damit den Bereich der Druckformenherstellung für den Buchdruck ergänzen. Außerdem werden moderne Satztechniken ab Mitte des 20. Jh. gezeigt werden z. B. anhand von Diatype-Fotosetzgeräten, ergänzt durch Reprotechnik aus den 1960er Jahren sowie weitere Stationen der Druckformenherstellung. Enden wird die Präsentation vorerst mit zwei der frühen MAC's, die im Desktop-Publishing ab den späten 1980er Jahren Anwendung fanden. Die Abteilung wird weiter ausgebaut werden, insbesondere im Hinblick auf die technologischen Entwicklungen im Bereich des Fotosatzes und den Grafik Design-Techniken.

Ein für die Leipziger Druckhistorie besonders wichtiges Kapitel wird ebenfalls neu im Museum etabliert, der Musiknotendruck, oder genauer gesagt, dessen Druckvorstufen in Hoch-, Tief- und Flachdruck. Ein eigener Raum wird dem Thema Musikverlage und Notendruck in Leipzig gewidmet sein.

Für Kabinettausstellungen wird künftig in der 1. Etage ein Raum zur Verfügung stehen, der auch für verschiedene Veranstaltungen genutzt werden kann. Eine Dokumentation zum Thema Schriftgestaltung und Schriftgießereien in Leipzig ist ebenfalls vorgesehen. Spätestens zur Buchmesse 2011 im März wird dieser neue Teil der Dauerausstellung zugänglich sein.

Veränderungen und Umbauten wird es im Laufe des Jahres 2011 auch im Großen Drucksaal im Erdgeschoss geben. Eine von Hans-Bernhard Bolza-Schünemann in Zusammenarbeit mit Theo Schwabach für Koenig & Bauer 1954 konstruierte und von KBA dem Museum gestiftete Condor-Zweitourenmaschine – sie war dank des von Bolza-Schünemann erfundenen, neuartigen Antriebs zu ihrer Zeit mit einer Leistung von 4.600 Bogen/h die schnellste Zweitourenmaschine der Welt – wird in Betrieb genommen werden. Weiterhin wird eine Offsetdruckmaschine erworben, um auch dieses Druckverfahren zu demonstrieren.

Um künftig die Druckerei mehr künstlerisch nutzen zu können, sollen die Arbeitsbereiche für Workshops vergrößert werden. Ermöglicht wird der skizzierte Umbau samt Neueinrichtung durch die im Mai 2010 gegründete Giesecke & Devrient-Stiftung München, der dafür herzlicher Dank gebührt.



Aktuelles

NEU: Herbstferienkurse

Erstmals bot das Museum die beliebten Kinderworkshops auch in den Herbstferien an. Auf dem Programm standen u.a. die Herstellung von Holzschnitten und Radierungen sowie das Drucken von Halloween-Karten.

Englischer Museumsflyer

Im September erschien der neue englischsprachige Flyer, der im selben Layout wie die deutsche Ausgabe (Gestaltung: Ludwig Devrient) auf acht Seiten einen ersten Einblick in das Museum gewährt.

Kinderstadtführer Leipzig

Am Sonntag, 28. November 2010, 15 Uhr, wird im Museum der erste Kinderstadtführer Leipzigs der Öffentlichkeit präsentiert. Der Stadtführer für kleine und große Entdecker macht Lust auf den Besuch der zahlreichen interessanten Sehenswürdigkeiten, zu denen auch das Museum für Druckkunst zählt. Die Idee zu dieser Publikation hatte der neu gegründete J.G. Seume Verlag mit Sitz in Leipzig und Saarbrücken. Der Kinderstadtführer kann im Museumsshop und im Buchhandel bezogen werden.

Außerdem in dieser Ausgabe

- ◆ Nachruf für Hans-Bernhard Bolza-Schünemann
- ◆ Inventarisierung der Schriftensammlung
- ◆ Ausstellung und Typotage 2011
- ◆ Bürgermeister Torsten Bonew besuchte das Museum
- ◆ Lesung Olaf Leu
- ◆ Kiepenheuer-Publikation
- ◆ 1. Leipziger Museumszeitung erschienen
- ◆ Ausstellung Japanisches Buchdesign

Wir haben einen Freund verloren

Zum Tode von Hans-Bernhard Bolza-Schünemann

Am 24. Juli 2010 starb im 84. Lebensjahr Dr. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann. Er war über ein Jahrzehnt Mitglied des Stiftungskuratoriums unseres Museums und der Fördergesellschaft. Das Museum für Druckkunst hat nicht nur einen großartigen, liebenswürdigen Menschen verloren, sondern insbesondere einen Mann, dessen Rat und Tatkraft für das Museum von unschätzbarem Wert war. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann hat unser Museum nicht nur ideell sondern auch materiell in herausragendem und großzügigem Maße unterstützt. Er war dem Museum und seiner Sammlung zutiefst freundschaftlich verbunden.

Dr. Bolza-Schünemann war von 1971 bis 1995 Vorsitzender des Vorstandes von Koenig & Bauer. Danach wechselte er in den Aufsichtsrat, dem er bis 2006 angehörte. Sein beruflicher Werdegang machte ihn zu einem der herausragenden Konstrukteure und Erfinder auf dem Gebiet der Drucktechnik und er führte Koenig & Bauer zu einem der bedeutendsten Hersteller der internationalen Druckmaschinenindustrie. Eine Vielzahl

von Ehrenämtern in wichtigen Positionen der deutschen Industrie und Kultur krönten seine Laufbahn.

Das Museum für Druckkunst, die Mitglieder des Kuratoriums, die Direktion und die Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst vermissen einen Freund und sind dankbar für das, was er für das Museum getan hat.



Dr. Hans-Bernhard
Bolza-Schünemann

Inventarisierung der Schriftensammlung

Start einer Bestandsaufnahme mit dem Ziel einer Datenbank der Schriften

Das Museum für Druckkunst bewahrt eine der umfangreichsten Sammlungen an Schriftgussmatrizen und Bleiletern in Deutschland. Um diesen Schatz wissenschaftlich zu erschließen, wurde im Juli 2010 mit der Inventarisierung begonnen, ein langfristiges Vorhaben, dessen Ziel nicht nur eine lückenlose Bestandsaufnahme, sondern auch eine allgemein zugängliche Datenbank der Schriften und Matrizen ist.

Für die Inventarisierung kann zum Teil auf vorhandene Listen zurückgegriffen werden. Allerdings sind bisher nur Schriftname, Schriftgrad, Standort und teilweise auch der Hersteller, große Teile des Matrizenbestands jedoch noch gar nicht erfasst. Die nun begonnene Inventarisierung erweitert die Angaben um wichtige

Informationen wie das Jahr des Erstgusses, den Schriftgestalter, den Vorbesitzer, Umfang und Erhaltungszustand der Bleiletern oder Matrizen. Zusätzlich wird jedem Datensatz auch ein Bild mit einem Schriftmuster angefügt. Die Erfassung erfolgt mit dem Datenbankprogramm FAUST 6 Professional. Dafür entstand in Zusammenarbeit mit Veronika Elsner und Günther Flake eine spezielle Inventarisierungsmaske für Schriften.

Das Vorhaben wird momentan von mehreren Mitarbeitern in Teilzeit durchgeführt, die die beiden Sammlungsbereiche Schriftgussmatrizen und Bleiletern parallel bearbeiten. Gegen Ende des Jahres 2011 könnte ein erster verlässlicher Bestandsüberblick vorliegen.



Bisher nicht inventarisierte Matrizen der H. Berthold AG



Schätze von Johannes Wagner, bei denen es noch viel zu tun gibt

»Schrift und Typografie in der zeitgenössischen Kunst«

Ausstellung und Typotage 2011

Schrift hat in erster Linie den Charakter eines Informationsmediums. In dieser Form begegnen wir ihr sowohl bewusst als auch unbewusst jeden Tag aufs Neue. Doch Schrift offenbart sich auch jenseits gewöhnlicher Sehweisen und kann Mittel zum Ausdruck künstlerischer Intentionen sein. Diese weiterführende Funktion von Schrift ist Thema der Ausstellung »Schrift und Typografie in der zeitgenössischen Kunst«, die vom 8. Mai bis 17. Juli 2011 gezeigt wird.

Hierzu werden rund 40 Positionen von internationalen Künstlern und Grafik-Designern präsentiert, die die klassischen Grenzen von Typografie und Schrift vernachlässigen und in neuartige, überraschende Kontexte stellen. Die Reichweite der Genres ist dabei breit gefächert und umfasst sowohl Zeichnung, Buchkunst, Fotografie und Skulptur als auch Multimedia, Installation, Graffiti und Kunst im öffentlichen Raum.

Da etliche künstlerische Erscheinungsformen nur bedingt ausstellbar sind, verfolgen die 17. Leipziger Typotage am 28. Mai 2011 das Ausstellungsthema wei-

ter. Referenten aus den Bereichen Design, Typografie, Kunst, Wissenschaft und Graffitiszene betrachten aus ihrem Blickwinkel die Interaktion von Schrift und Kunst.

Lisa Rienermann
»Type the Sky«
Fotografisches Alphabet,
aufgenommen in
Straßenschluchten
Barcelonas



An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass aufgrund weiterer Veranstaltungen in Leipzig die Hotelkapazitäten während der Typotage sehr begrenzt sein werden. Wir empfehlen eine rechtzeitige Reservierung.

Der Bürgermeister für Finanzen der Stadt Leipzig, Torsten Bonew zu Besuch im Museum

Im September besuchte Torsten Bonew, der neue Bürgermeister für Finanzen der Stadt Leipzig, das Druckmuseum. Da das Museum die Zuwendungen der Stadt letztlich auch ihm mit zu verdanken hat, verschaffte er sich einen Eindruck darüber, was das Druckmuseum für die Allgemeinheit und für die Stadt leistet. Bei seinem Rundgang wurde er begleitet von Susanne Richter, der Direktorin des Museums, Steffi Schreier, Bevollmächtigte des Museums, Dr. Harald Langenfeld, Mitglied des Kuratoriums und Schatzmeister der Fördergesellschaft und von Dr. Ulrich Klopsch, dem Vorstand der Giesecke & Devrient-Stiftung sowie von Ludwig Devrient, dem Vorsitzenden der Fördergesellschaft. Die Mitarbeiter des Museum erklärten Bürgermeister Bonew die Techniken, die noch bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts für den Druck angewendet wurden und er probierte dieses

Handwerk der »Schwarzen Kunst« mit Winkelhaken und an der Abzugspresse selbst aus.

Besonders dankbar waren wir für die von Torsten Bonew während eines ausführlichen Gesprächs zum Ausdruck gebrachte Bereitschaft, unser Museum im Rahmen seiner Möglichkeiten zu unterstützen und dafür, dass das Engagement der Stadt Leipzig im Hinblick auf die bereits gegebenen Zusagen auch in der Zukunft Bestand haben wird.

Torsten Bonew schrieb nach dem Rundgang ins Gästebuch: *Ein sehr beeindruckendes Museum. Die Stadt ist stolz darauf, dass die Familien, die eine bewegende Geschichte mit Leipzig verbindet, ein Engagement zeigen, um dieses historische Zeugnis der Entwicklung Leipzigs zu unterstützen.*



v.l.: Ludwig Devrient, Steffi Schreier, Susanne Richter, Torsten Bonew, Ulrich Klopsch



Roland Müller erklärt die Linotype-Technik

Lesung Olaf Leu

Mit rund 60 Gästen war der große Drucksaal am 14. Oktober 2010 im Museum gut gefüllt, als Prof. Olaf Leu, den man mit Fug und Recht als Designlegende bezeichnen darf, aus seiner Autobiografie »Bilanz 1951-1970«



vortrug. Dabei legte er seinen Fokus vor allem auf die Anfangsjahre seiner Laufbahn. Im Anschluss diskutierte Prof. Leu mit Typografen und Gestaltern aus Leipzig, Prof. Sabine Golde, Prof. Christian Ide und Maurice Göldner, moderiert von Dr. Susanne Richter. Dabei ging es vor allem um das Verhältnis von

Typografie und Bild heute sowie die veränderten Rahmenbedingungen für Print-Werbung und die Rolle junger Gestalter in der digitalen Welt.

Kiepenheuer-Publikation

Als im Mai die vielbeachtete Kiepenheuer-Ausstellung ihre Tore schloss, erreichten uns zahlreiche Anfragen, ob ein Katalog zur Ausstellung erscheinen würde. Da die Ausstellung gewissermaßen erst der Auftakt für weitere Forschungen zu den Verlagen war, erscheint ein Sammelband mit Aufsätzen nun zur nächsten Leipziger Buchmesse. Unterstützt von der Stiftung Aufarbeitung kommt unter dem Titel »Der Zauberstab des Verlegers« im März 2011 im Berliner Chr. Links Verlag der von Prof. Dr. Siegfried Lokatis und Ingrid Sonntag (Buchwissenschaft der Uni Leipzig) kuratierte Band als Bestandsaufnahme und Fazit der Ausstellung heraus. Rund 30 Autoren zeichnen in ihren Beiträgen mit zum Teil neuesten Forschungsergebnissen ein differenziertes Bild von 100 Jahren Verlagsgeschichte nach, die durch Interviews von Zeitzeugen sowie Abdrucken von Artikeln aus früherer Zeit bereichert wird. Ausstellung und wissenschaftlicher Sammelband sind ein wunderbares Beispiel dafür, wie aktiv und lebendig die Buchstadt Leipzig bis heute ist, wenn die relevanten Akteure und Institutionen ihre Kompetenzen bündeln und gemeinsam agieren.

Gedankt sei an dieser Stelle dem Staatsarchiv Leipzig, der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig sowie Prof. Lokatis und den engagierten Studenten der Buchwissenschaft der Universität Leipzig und der Pavillon-Presses Weimar.

Wir begrüßen als neues Mitglied der Fördergesellschaft:

Prof. Dr. Ullrich Heilemann, Leipzig

1. Leipziger Museumszeitung erschienen

Endlich ist es soweit! Die erste von den Leipziger Museen herausgegebene Museumszeitung ist als Beilage in der Leipziger Volkszeitung am 26. Oktober 2010 erschienen und liegt in Museen und Hotels aus. Es ist eine außergewöhnliche Initiative, denn über traditionelle Grenzen hinweg hat man sich zusammengeschlossen, um dem Leser die reiche Museumslandschaft Leipzigs nahe zu bringen. In der ersten Ausgabe stellen sich die Museen mit ihren Aktivitäten vor. In jeder weiteren soll der Fokus auf bestimmte, wichtige Aufgaben dieser Institutionen gelenkt werden. Neben inhaltlichen Schwerpunkten versteht sich die Museumszeitung auch als Service-Angebot, das über neue Ausstellungen und Projekte informiert und Lust auf einen Museumsbesuch machen will.

Die Museumszeitung hat das Museum für Druckkunst federführend auf den Weg gebracht. Carsten Enders und Dr. Susanne Richter haben stellvertretend für 30 Museen deren Redaktion und Koordination übernommen. Und auch im Internet sind nun alle Leipziger Museen gemeinsam unter www.leipziger-museen.de vertreten. Dies alles wurde möglich dank des Engagements der Sparkasse Leipzig, der Leipziger Tourismus und Marketing GmbH und der Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft.

Ausstellung

»Japanisches Buchdesign der Gegenwart«

Am 11. Februar 2011 wird im Museum die Ausstellung »Japanisches Buchdesign der Gegenwart« eröffnet. In Kooperation mit dem Printing Museum Tokyo und dem Japanischen Kulturinstitut Köln werden herausragende Beispiele moderner japanischer Buchkunst gezeigt. Rund 100 Bücher geben Einblick in Typografie, Illustration und Buchbindetechnik und präsentieren fernöstliche Besonderheiten in der Kunst des Buchdrucks.

Sonntags wird es geführte Rundgänge durch die Ausstellung geben. Auch ein Rahmenprogramm sowie Veranstaltungen zur Buchmesse sind in Planung. Die Ausstellung wird bis zum 27. März 2011 zu sehen sein.

Mitglieder werben Mitglieder!

Wir bitten Sie herzlich, in Ihrem Freundeskreis auf das Museum und die Fördergesellschaft aufmerksam zu machen. Gerne senden wir Ihnen dafür einige der Museumsflyer zu. Bitte wenden Sie sich an Steffi Schreier, E-mail: steffi.schreier@druckkunst-museum.de, Telefon: 0341/231 62 22. Außerdem freuen wir uns über jede tatkräftige Unterstützung bei unserer Arbeit rund um die Druckkunst.

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst Leipzig e.V., Nonnenstraße 38, 04229 Leipzig
Telefon 0341-231 62-0 · Fax 0341-231 62-10 · e-mail: foerdergesellschaft@druckkunst-museum.de · Internet: www.druckkunst-museum.de
Für den Inhalt ist zuständig: Ludwig Devrient, 1. Vorsitzender der Gesellschaft

Konto für Spenden: Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Kontonummer 1 170 116 384